

*Exzerpte aus Cic. pro Deiotaro, §§ 1-3 --> Übungssätze von den TeilnehmerInnen des Kurses*

1. In bedeutenderen Prozessen ist es nicht ungewöhnlich, dass man sich aufregt.
2. Große Redner sind bei wichtigen Gerichtsverhandlungen, bei denen sie den Angeklagten gegen den Vorwurf des Mordes verteidigen müssen, meist aufgeregter als sie es aufgrund ihrer Erfahrung, ihres Alters oder ihrer Begabung eigentlich sein müssten.
3. Dieser übergelaufene Sklave, der seinen Herrn anklagt, regt mich so dermaßen auf, dass ich weder seine Visage noch seine Worte ertragen kann.
4. Aber der Flüchtling, den eine enge Freundschaft mit unserem Staate verband, hatte mit der Rücksichtslosigkeit seiner Jugend den überfallen, dessen Alter er hätte schützen sollen.
5. Denn ich spreche für einen Mann, dessen Kopf und Vermögen auf dem Spiel stehen, der abwesend ist und den eine enge Freundschaft mit mir verbindet.
6. Ich fühle mich gezwungen, einem die Haut zu retten, der früher stets für seine Verdienste um den Staat ausgezeichnet wurde und dem nun auf verbrecherische und unloyale Weise Angst eingejagt wird.
7. Denn nach altem Herkommen dürfen diese Menschen nicht einmal unter Folter gegen ihre Freunde verhört werden.
8. Nicht so sehr seine Furcht als vielmehr sein Alter zwang ihn dazu, vor seinen Feinden zu fliehen.
9. Trotz der großen Gefahr hast du den Staat verteidigt und so deine jungen Jahre durch Tapferkeit empfohlen.
10. Ich war sehr aufgereggt bei meiner Verteidigungsrede für Deiotarus.
11. Ich habe panische Angst um sein Leben.
12. Der Richter versucht dem Sklaven, der sich weigert, ein Geständnis zu entlocken.
13. Er empfand nicht so sehr Schmerz über seine Lage als vielmehr über das Schicksal des Staates.
14. Dazu kam, dass mich seine Pflichtvergessenheit verwirrte; er brachte andere in Lebensgefahr, stiftete Sklaven dazu an ihre Herren anzuklagen und flößte den Menschen große Furcht ein.
15. Es ist nicht nur ungewöhnlich, dass ein König auf Leben und Tod angeklagt ist, sondern das gab es auch bisher auch noch nie, dass ein Enkel seinen Großvater unter Mordverdacht gestellt hat.

### **Lösungsvorschläge**

1. In causis gravioribus non inusitatum est commoveri.
2. Oratores magni in causis gravibus, in quibus reus contra capitis discrimen defendendus sit, commoveri solent vehementius, quam vel usus vel aetas vel ingenium eorum postulare videtur.
3. Iste fugitivus dominum accusans me ita perturbat et commovet, ut istius neque os neque verba feram.
4. Fugitivus autem amicissimus nostrae rei publicae adulescentiae suae terrorem ei impulit, cuius senectutem tueri ac tegere debebat.
5. Pro capite fortunisque hominis dico absentis atque mihi amicissimi.
6. Cogor defendere salutem eius, qui antea pro meritis in rem publicam ornari solebat et cui nunc terror scelerate atque impie infertur.
7. Nam more maiorum ne tormentis quidem de his hominibus in amicos quaeri licet.
8. Non tam timor quam aetas coegit eum inimicos fugere.
9. In magno periculo tamen rem publicam defendisti et hoc modo commendationem ineuntis aetatis a fortitudine duxisti.
10. Vehementer commovebar in salute Deiotari defendenda.
11. Extimesco de capite eius.
12. Iudex veram vocem ab servo invito elicere conatur.
13. Non tam condicionem suam quam fortunas communes dolebat.
14. Huc accessit, ut impietate eius conturbarer. Alios in discrimen capitis adduxit, servos ad dominos accusandos impulit, hominibus terrorem maximum intulit.
15. Non solum inusitatum est regem reum capitis esse, sed etiam ante hoc tempus non auditum est nepotem avum suum in capitis discrimen duxisse.